

# Herzog & de Meuron 2002–2004

Das Gesamtwerk, Band 5



Es ist vollbracht. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Zwei Jahre, nachdem Band 6 des Gesamtwerks von Herzog & de Meuron erschienen ist, wurde nun mit Band 5 die Lücke geschlossen. Schon Band 2 erschien 1996 als Auftakt zu der als Catalogue raisonné angelegten Reihe des Œuvres dieser schweizer Ausnahmearchitekten, Band 1 folgte dann ein Jahr später. Diese Sprünge sind der Fertigstellung und fotografischen Dokumentation geschuldet, denn die Auflistung erfolgt konsequent chronologisch. Band 6 umfasst die Projekte 267–326, verweist aber schon auf insgesamt 448, zum Teil fertiggestellte Projekte. Da Band 5 mit den Projekten 207–266 aber besagte zwei Jahre später erscheint, sind dort schon 534 Projekte gelistet. Auf der Webpage von HdeM geht die Chronologie bereits bis Projekt 547.

Zur Entspannung: Das Hardcover ist in gewohnter Manier leinengebunden und im monochromen Farbkonzept von Rémy Zaugg gehalten. Maisgelbes Leinen mit zart altrosafarbener Beschriftung. Das ist ein Augenschmaus und die einzig durchgängige Komponente des Gesamtwerks. Was gibt es Neues? Neben den 60 Projekten aus den Jahren 2002 bis 2004 zum Glück nichts, denn Änderungen tun einer Serie über das Gesamtwerk nicht gut. Die Vergleichbarkeit, Recherchen und die Aufnahmefähigkeit verlangen nach einer durchgängigen Systematik. Hier 24 Jahre dem Ursprungskonzept treu zu bleiben, erfordert eiserne Disziplin und eine perfekte Startbasis, die mit Band 2 und Band 1 durchaus gegeben war. Aber mit Band 4 gab es dennoch eine

## Herzog & de Meuron 2002–2004

Das Gesamtwerk Band 5

Herausgegeben von Gerhard Mack

280 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 124,95 Euro

Birkhäuser Verlag, Basel 2020

ISBN 978-3-0356-1005-5

# Hermann Czech

Architekt in Wien

Hermann Czech wurde 1936 in Wien geboren, wuchs im 7. Bezirk auf, studierte an der Filmschule Wien sowie an der Technischen Hochschule und der Akademie der bildenden Künste und gründete dort 1979 auch sein Architekturbüro. Mehr Wien geht nicht. Auch der Blick in die Projektliste belegt diese lebenslange Beziehung zu seiner Geburtsstadt. Zwei Aspekte im Anhang dieser ersten Monographie über Hermann Czech fallen besonders ins Gewicht. Zum einen ist das die Studiendauer von 17 Jahren, die allerdings auch seine ersten drei realisierten Entwürfe beinhalten. Zum anderen ist es die feinst aufgesplittete Werkchronologie, die selbst Projekte wie das Kinderzimmer Klemmer (1971/72), den Dachausbau Dertnig (Projekt 1972–74), einen Schrankeinbau und ein Nachtkästchen auflistet.

Die lange Studiendauer, die neben Architektur an beiden Wiener Fakultäten auch Philosophie beinhaltete, führte zweifelsohne zur theoretisch-philosophischen Seite dieser Persönlichkeit und wird mit einer langen Liste von Büchern, Schriften und Artikeln untermauert. Unter anderem gab Czech Neuausgaben und Übersetzungen von „Klassikern“ der Architekturgeschichte heraus, darunter Otto Wagner, Adolf Loos, Josef Frank und Christopher Alexander. Hieraus lässt sich auch die Verwurzelung seines Oeuvres in der Wiener Moderne ableiten, insbesondere die geistige Verwandtschaft zu Loos und Frank. Czechs Entwürfe sind größtenteils kleinen Maßstabs (Cafés, Geschäfte, Wohnungen und Häuser) und akribisch bis ins Detail durchgearbeitet. Das Kleine Café am Franziskanerplatz in Wien belegt mustergültig die tiefgreifende intellektuelle Auseinandersetzung, die der Motor von Czechs Ausführungen ist. Von 1970, also noch während des Studiums, bis 1985 beschäftigten ihn die Planungen, die sich auf vier (Umbau)Phasen verteilen – bei denkbar kleiner Grundfläche. Die sensiblen Eingriffe in die Substanz führen zu einer „autorenlosen“ Architektur, die Hermann Czech auch deutlich von den radikalen Vertretern der Wiener Szene unterscheidet.



Die lange Studiendauer, die neben Architektur an beiden Wiener Fakultäten auch Philosophie beinhaltete, führte zweifelsohne zur theoretisch-philosophischen Seite dieser Persönlichkeit und wird mit einer langen Liste von Büchern, Schriften und Artikeln untermauert. Unter anderem gab Czech Neuausgaben und Übersetzungen von „Klassikern“ der Architekturgeschichte heraus, darunter Otto Wagner, Adolf Loos, Josef Frank und Christopher Alexander. Hieraus lässt sich auch die Verwurzelung seines Oeuvres in der Wiener Moderne ableiten, insbesondere die geistige Verwandtschaft zu Loos und Frank. Czechs Entwürfe sind größtenteils kleinen Maßstabs (Cafés, Geschäfte, Wohnungen und Häuser) und akribisch bis ins Detail durchgearbeitet. Das Kleine Café am Franziskanerplatz in Wien belegt mustergültig die tiefgreifende intellektuelle Auseinandersetzung, die der Motor von Czechs Ausführungen ist. Von 1970, also noch während des Studiums, bis 1985 beschäftigten ihn die Planungen, die sich auf vier (Umbau)Phasen verteilen – bei denkbar kleiner Grundfläche. Die sensiblen Eingriffe in die Substanz führen zu einer „autorenlosen“ Architektur, die Hermann Czech auch deutlich von den radikalen Vertretern der Wiener Szene unterscheidet.

Diese umfassende Monografie, die das gesamte Lebenswerk Czechs beleuchtet, ist die Dissertation der Architektin und Herausgeberin Eva Kuß. Sie hat das Buch, dem ausführliche und wiederholte Gespräche mit Hermann Czech selbst sowie diversen Bauherren zugrunde liegen, in drei Teile gegliedert, beginnend mit einem kulturhistorischen Teil, der Czechs Wirken mit den Ansätzen der Wiener Moderne verknüpft. Ein biografischer Abschnitt umfasst seine Jugend- und Studienjahre und analysiert die zeitgenössischen Einflüsse auf sein Denken und Bauen. Der dritte Teil geht über die ausführlichen und detaillierten Projektbeschreibungen hinaus, legt zahlreiche Überlegungen und Referenzen dar und schließt mit dem vollständigen Verzeichnis seiner Bauten, Projekte und Schriften. Der Titel des Buches „Architekt in Wien“ ist ein subtiler Hinweis darauf, dass Czechs Schaffen einen extremen Lokalbezug hat, gleichwohl seine Strahlkraft weit über die Grenzen Österreichs hinaus reicht.

Diese Monografie kann nicht alleine auf das Genre Architekturbuch beschränkt werden, sondern lässt sich auch als Stadt- und Kulturführer von Wien lesen. Die Texte sind so informativ wie kurzweilig, und auch die neu erstellten Fotos von Gabriele Kaiser sind nicht auf Effekte aus, sondern dokumentieren vielmehr die menschlichen Seiten dieser Architektur, die mit einem größtmöglichen Selbstverständnis und sofortiger Identifikation einhergeht. **Frank F. Drewes**

## Hermann Czech

Architekt in Wien

Herausgegeben von Eva Kuß

456 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 68 Euro

Park Books, Zürich 2018

ISBN 978-3-03860-001-5

# Schulz und Schulz – Leipzig

De aedibus international 18



Was das Understatement schweizer Architekturverlage angeht, ist der kleine Quart Verlag von Heinz Wirz unübertrefflich. Von Luzern aus beobachtet er die aktuelle Architekturszene der Schweiz und dokumentiert die in der De aedibus-Reihe (zeitgenössische Architektur) und der kleinformatigeren Anthologie Reihe (Werkberichte junger Architekten). Ergänzt werden diese beiden Serien um ausgewählte junge europäische Positionen, die in gewisser Weise dem schweizerischen Geist entsprechen. Die in monochromem Tonpapier (Achtung: Vor dem Lesen die Hände entfetten oder Glacéhandschuhe tragen!) gefassten Monographien sind schlank und komprimiert. Rostbraun steht für De aedibus, Schwarz für Anthologie und Blau für De aedibus international. Sie alle widmen sich ausgesuchten Bauten, die „nicht einer routinierter ‚Produktion‘ entsprungen sind“.

Die Darbietung ist sachlich bis nüchtern und archivarisch, also zeitlos und von klarer Struktur geprägt. Der Quart Verlag produziert keine büchertischtauglichen Cover und keine von den Architekten selbst (mit)finanzierten Marketingbroschüren in Hochglanzoptik. Vielmehr verschaffen diese Monographien einen umfassenden und systematischen Überblick über die Grundhaltung eines Büros. Nach Hild und K, Hufnagel Pütz Rafaelian, Titus Bernhard und Uwe Schröder sind Schulz und Schulz aus Leipzig das fünfte deutsche Büro in De aedibus international, das nun 18 Bände umfasst. Diese Selektion ist stimmig und belegt den hohen (subjektiven) Qualitätsanspruch von Heinz Wirz. Die Bauten von Ansgar und Benedikt Schulz sind rational

## Schulz und Schulz – Leipzig

De aedibus international 18

Hg. von Heinz Wirz

64 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 44 Euro

Quart Verlag, Luzern 2019

ISBN 978-3-03761-209-5